



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND

## **Wir haben Ihr Dokument umgewandelt, es beginnt auf der nächsten Seite**

Dieses Word-Dokument wurde aus Sicherheitsgründen in das PDF-Format umgewandelt.

Das ursprüngliche Dokument ist noch verfügbar. Klicken Sie einfach auf den Link um es zu öffnen.

Das Dokument muss hierfür allerdings erst durch Ihren Administrator freigegeben werden. Hierüber werden Sie per E-Mail benachrichtigt.

[Freigabestatus prüfen](#)

## **We have converted your document, it starts on the next page**

This Word document was converted to the PDF format for security reasons.

The original document is still available. Just click on the link to open it.

However, your administrator needs to approve this and you'll be notified once this has happened.

[Check release status](#)

**Betreff: Aufstellung Flächennutzungsplan der Einheitsgemeinde Gerstungen**

**Hier: Stellungnahme des Pfarrbereiches Marksuhl-Eckardtshausen im Rahmen der Beteiligung**

**Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 (1) BauGB**

Die Kirchengemeinden des Pfarrbereiches Marksuhl- Eckardtshausen geben hiermit folgende Stellungnahme ab:

Der Grundsatz der Gemeinde Gerstungen zum sparsamen Umgang mit Grund und Boden wird begrüßt und unterstützt. Um dieses Ziel zu erreichen, sollte die Gemeinde in absehbarer Zeit in einer entsprechenden Gestaltungssatzung das Anlegen Flächen mit Kies und anderen Gesteinsmaterialien in Vorgärten untersagen. Denn auch diese Kleinflächen sichern eine reichhaltige Artenvielfalt für Flora und Fauna.

Die Kirchengemeinden beabsichtigen keine zusätzlichen Flächeninanspruchnahmen, die planungsrechtlich relevant sind. Im Bedarfsfall werden bauliche Maßnahmen im Bereich der kircheneigenen Grundstücke erfolgen. Schwerpunkt für die nächsten Jahre ist die Sicherung und der Erhalt unserer Kirchengebäude. Dabei werden in diesem Zusammenhang die Möglichkeiten der Stromerzeugung durch PV-Anlagen eine wesentliche Rolle spielen, um zur Energiewende beizutragen. Mit der zunehmenden Installation von PV-Dachanlagen werden sich die Ansichten unserer Dörfer verändern. Die roten Ziegeldächer, die prägend für die Ansicht unserer Dörfer sind, werden weniger.

Bedingt durch die bauliche Entwicklung in der Vergangenheit liegen die Kirchengebäude im Zentrum der Dörfer. Mit dem Ausbau von Gewerbe- und Industrieflächen sind die Warenströme angestiegen. Das bedeutet ein erhöhtes Verkehrsaufkommen auf den Gemeindestraßen, insbesondere von LKW-Fahrzeugen. Bei der Schaffung leistungsfähiger Verkehrssysteme muss eine Entlastung der Bausubstanz der Kirchengebäude berücksichtigt werden. Dies betrifft insbesondere die Kirchengebäude vom Marksuhl und Burkhardtroda, die direkt an den Durchfahrtsstraßen anliegen. Die Kirchengemeinde Marksuhl hat gegen die Erweiterungspläne der Fa. Hirschvogel bedenken, da dies ein noch höheres Verkehrsaufkommen im Kreuzungsbereich B 84- Bahnhofstraße bedeutet. Die Bausubstanz der St.- Hubertus-Kirche, insbesondere die Gründung aus dem 14. Jahrhundert, ist durch die Bodenerschütterungen im angrenzenden öffentlichen Verkehrsraum gefährdet.

Zur Begründung des Flächennutzungsplanes im Teil A ergehen folgende Anmerkungen und Hinweise:

- Tourismus und Erholung –Verbesserung des Angebotes für den ÖPNV in Form der Vernetzung von Südthüringen Bahn und KVG Wartburgkreis;
- Die Trassenplanung für die Gleichstromleitung SuedLink im Gemeindegebiet führt mit der Umsetzung zu erheblichen Wertverlusten der betroffenen Grundstücke und steht nicht im Einklang mit sparsamer Grund- und Bodennutzung. Die erhebliche Bodenerwärmung an den Kabeln der Gleichstromleitung wird zur wesentlichen Veränderung vom Mikroklima und damit von Flora und Fauna im Trassenfeld führen.
- Bei der Ausweisung des baukulturellen Erbes in jedem Dorf im Gemeindegebiet fehlen die vorhandenen Kirchengebäude. (s. 31).
- In der Übersicht der kirchlichen Einrichtungen muss die Anschrift vom Pfarramt Marksuhl-Eckardtshausen berichtigt werden (s. 88). Ebenso ist die Angabe zu einer Kirche auf dem Lindigshof zu streichen.
- Damit das gemeindliche Ziel zum sparsamen Umgang mit Grund und Boden erreicht werden kann, müssen neue Solarflächen vorrangig als erstes im Bereich der vorhandenen

Dachflächen geschaffen werden. Zukünftige Solarfelder im Bereich von Freiflächen müssen eine Mehrfachnutzung (Weidenutzung) ermöglichen.